



Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
Volksschulamt

# Lernen beginnt lange vor dem Kindergarten





**Empfehlungen zum Übergang von der  
Vorschulzeit in den Kindergarten**



## Sie wollen Ihr Kind für den Kindergarten und die folgenden Schulstufen vorbereiten?

Es braucht dazu nichts Aussergewöhnliches: Wenn Sie Ihr Kind aufmerksam begleiten und es in alltäglichen Situationen einbeziehen, ist dies die beste Förderung. So nehmen Kinder wichtige Lernerfahrungen mit, die für ihre Entwicklung und später für ihr Lernen in Kindergarten und Schule wichtig sind. 40 Kurzfilme unter [www.kinder-4.ch](http://www.kinder-4.ch) zeigen Beispiele, wie der Familienalltag für jedes Kind ein ausgezeichneter Lernort sein kann. In der Regel unterstützen die Eltern ihre Kinder gefühlsmässig richtig. Deshalb sind die nachfolgenden Tipps als ergänzende Ideensammlung gedacht.

Im Vordergrund steht, dass Sie sich mit Ihrem Kind über seine Erfolge freuen, es auf dem Weg dazu ermutigen und möglichst vieles selber tun und erfahren lassen.

<p><b>sprechen</b></p> 	<p>Kommunizieren Sie mit Ihrem Kind? Sprechen Sie mit Ihrem Kind in derjenigen Sprache, in der Sie denken?</p> <p>Kinder kommen sprachlich nur dann weiter, wenn man mit ihnen redet und sie selber Gelegenheit zu reden haben.</p> <p>Wenn Kinder diejenige Sprache lernen, in der ihre Eltern am sichersten sind, erhalten sie eine gute Grundlage für das Erlernen weiterer Sprachen. Bei mehr als einer Elternsprache helfen klare Regeln, wann welche Sprache gesprochen wird.</p>
<p><b>hören</b></p> 	<p>Schauen Sie mit Ihrem Kind Bilderbücher an, lesen Sie diese vor und sprechen Sie mit ihm darüber? Erzählen Sie ihm Märchen und andere Geschichten?</p> <p>Gut zuzuhören und sich zu konzentrieren sind wichtige Voraussetzungen für das Lernen in der Schule. Es erleichtert Kindern später auch das Lesen und Schreiben, wenn sie schon früh Interesse und Freude an Büchern, Bildern und Schrift erleben.</p>
<p><b>begreifen</b></p> 	<p>Lassen Sie Ihr Kind möglichst oft Gegenstände aus dem Alltag berühren, in die Hand nehmen und mit allen Sinnen erfahren (z.B. Möbel, Kleidungsstücke, Besteck, Esswaren etc.)? Benennen und erklären Sie diese Gegenstände?</p> <p>Kinder sind neugierig und wollen die Welt begreifen. Begreifen ist in beiden Wortbedeutungen wichtig: anfassen und verstehen.</p>
<p><b>formen</b></p> 	<p>Lassen Sie Ihr Kind mit Wasser, Sand, Steinen, Laub, Schnee, Schaufeln, Bechern usw. spielen?</p> <p>Das Kind sammelt in diesem Spiel (z. B. beim Umleeren, Füllen, Formen) das erste Wissen für die Mathematik und Materialkunde.</p>

## bauen



Lassen Sie Ihr Kind mit Bauklötzen, Legos, Schachteln usw. bauen und konstruieren?

Das Kind lernt so Formen, Grössen und Mengen kennen und unterscheiden.

## malen



Geben Sie Ihrem Kind Papier und Farben und lassen Sie es malen und gestalten?

Ihr Kind lernt dabei unter anderem Arm-, Hand- und Fingerbewegungen, die später für das Schreiben notwendig sind.

## gestalten



Geben Sie Ihrem Kind Papier, Stoff, Schachteln, Klebeband, eine Schere, Leim usw. und basteln Sie mit ihm? Oder lassen Sie es beim Guezlen und in der Werkstatt mittun?

Das Kind lernt, seine Bewegungen zu steuern, kann seine Phantasie entwickeln und Ideen verwirklichen.

## erfahren



Gehen Sie mit Ihrem Kind in die Natur? Nehmen Sie es mit zum Einkaufen, in die Werkstatt oder Waschküche? Darf es die Sachen dort auch berühren und evtl. benützen und sich dabei auch einmal schmutzig machen?

Ihr Kind erweitert durch solche Erfahrungen sein Wissen in verschiedenen Bereichen und lernt, sich an Regeln zu halten.

## selber machen



Darf Ihr Kind etwas selber tun – auch wenn's etwas länger geht oder nicht gleich gelingt (z.B. sich anziehen, aufs WC gehen, Tisch decken, Äpfel schälen usw.)? Bestärken Sie es, eigene Lösungswege zu finden, und unterstützen Sie es, Widerstände zu überwinden?

Kinder brauchen Zeit, Aufgaben selbständig zu meistern. Selbständigkeit erleichtert Ihrem Kind den Schulalltag und gibt ihm Selbstbewusstsein.

## zusammen spielen



Hat Ihr Kind die Möglichkeit, regelmässig mit anderen Kindern zu spielen?

Kinder lernen im Zusammenspiel viel voneinander: auf andere Rücksicht zu nehmen und sich durchzusetzen, einander zu verstehen und zu helfen. Dies erleichtert Ihrem Kind, sich später in einer Klasse gut einzuleben und seinen Platz zu finden.

## **Was sollte mein Kind können, wenn es in den Kindergarten geht?**

Für den Kindergarten gibt es ausser dem Alter keine Aufnahmebedingungen.

Aber es ist für Ihr Kind hilfreich, wenn es folgende Erfahrungen schon gemacht hat:

- mit anderen Kindern spielen, rennen, klettern und balancieren,
- für ein paar Stunden von seinen Eltern getrennt sein,
- mit der Schere Papier schneiden, mit Stiften zeichnen und mit Leim kleben,
- sich selbständig an- und ausziehen,
- allein auf die Toilette gehen,
- Hände waschen sowie Mund, Nase und Zähne putzen,
- einfache Aussagen auf Deutsch verstehen und Aufforderungen ausführen,
- einige Zeit bei einer Sache bleiben und sich auf diese einlassen,
- sorgfältig umgehen mit Lebewesen und Materialien,
- nach dem Spielen aufräumen – bei Bedarf mit Hilfe.

## **Fragen?**

Bei Fragen oder Unsicherheiten zur Entwicklung Ihres Kindes wenden Sie sich bitte an eine Fachstelle (z. B. Familienberatung, Kinderarzt oder -ärztin), an die Schulleitung oder eine Kindergartenlehrperson Ihrer Schule oder an die Spielgruppenleiterin Ihres Kindes. Sollte sich herausstellen, dass eine Entwicklungsverzögerung vorliegt, suchen Sie bitte frühzeitig – vor dem Eintritt in den Kindergarten – das Gespräch mit der Kindergartenlehrperson oder der Schulleitung. Nur so kann von Anfang an die bestmögliche Unterstützung gewährleistet werden.

## **Literatur/Quellen**

- «Lernen ist schon für kleine Kinder sehr wichtig!» (Flyer der Schule Buchs SG)

Diese Empfehlungen entstanden in Zusammenarbeit mit dem Verband Kindergarten Zürich (VKZ) und dem Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband (ZLV).



März 2015

## **Kontakt:**

Bildungsdirektion Kanton Zürich

Volksschulamt | Pädagogisches, Unterrichtsfragen

Telefon 043 259 22 42, E-Mail: [unterrichtsfragen@vsa.zh.ch](mailto:unterrichtsfragen@vsa.zh.ch)



## **Kinder zur Selbständigkeit erziehen**

# **Ermutigung und Lob**

Ermutigung und Lob dienen unterschiedlichen Zwecken:

## **Lob ist eine Belohnung**

Lob ist eine Art Belohnung. Kinder verdienen sich Lob durch eine Leistung, die sie erbracht haben. Eltern sagen: „Das hast du gut gemacht.“ Oder „Ich bin stolz auf dich.“ Oder „Du bist ein liebes Kind.“

Wenn ein Kind ausschliesslich solche Aussagen hört, kann es sich Sorgen machen: „Wenn ich nicht lieb bin, bin ich dann schlecht? Wenn die Eltern nicht stolz auf mich sind, lieben sie mich dann nicht mehr? Enttäusche ich sie, wenn ich nicht immer alles gut mache?“

Das kann sich zu einem Muster entwickeln, etwas tun zu müssen, um beachtet zu werden. Kinder können daraus schliessen, dass dies der einzige Weg zu einem positiven Selbstwertgefühl ist. Kinder entwickeln durch viel Lob ein leistungsbezogenes Verhalten. Sie fühlen sich nur wertvoll, wenn sie die Erwartungen der anderen erfüllen und Leistungen erbringen.

## **Ermutigung ist ein Geschenk**

Ermutigung ist ein Geschenk. Niemand muss es sich verdienen. Es ist für jeden und jede, und es kann für eine Bemühung, Verbesserung oder als Wertschätzung (im Sinne: „Schön dass es dich gibt“) gegeben werden.

Wenn Eltern ihr Kind ermutigen, erlebt das Kind, dass es wahrgenommen wird, dass es geliebt wird auch ohne grossartige Tat; dass es, so wie es ist, wichtig ist für seine Eltern und andere Menschen.

Beim Ermutigen werden Worte benutzt, die Anerkennung, Bemerkungen und Wertschätzung ausdrücken. „Dir gefällt es, beim Feuer zu sitzen.“ Oder: „Ich sehe, dass dir dein Bild Freude macht!“ Oder „Ich bin gern mit dir zusammen.“

Ermutigung können Eltern gut auch ohne Worte ausdrücken: Ein Lächeln, das Kind umarmen, eine kurze Berührung...



## Möglichkeiten zur Ermutigung bei Misserfolgen

### Aktives Zuhören

Wenn Kinder Misserfolge erleben, reagieren Eltern häufig mit guten Ratschlägen oder Belehrungen. Kinder fühlen sich dann unverstanden und ungerecht behandelt. Ein Kind, das eine Enttäuschung erlebt hat, weil etwas nicht gelungen ist, braucht Mitgefühl und möchte emotional abgeholt werden. „Aktives Zuhören“ spiegelt das Gefühl des Kindes, das Kind fühlt sich wahrgenommen und in seinem „Elend“ gesehen.

Hilfreiche Regeln für „aktives Zuhören“

- Sich auf Augenhöhe begeben, wenn wir mit dem Kind sprechen
- präsent sein, dem Kind wirklich zuhören und keine anderen Dinge nebenher erledigen
- mit anerkennenden, bestätigenden Worten oder Gesten reagieren: z.B. „Aha“, „mhh“, Kopfnicken
- Das Gefühl des Kindes spiegeln: „Du bist wütende auf deine Schwester“ oder die Situation beschreiben oder das Geschehene zusammenfassen z.B. „Dann hat der Lehrer dich kritisiert...“
- Schweigen kann ermutigend wirken. Es hilft Kindern, ihre eigene Lösung für ihr Problem zu finden.
- Die Gefühle des Kindes akzeptieren. Der Satz „Das ist doch alles nicht so schlimm!“ ist kein Trost sondern verstärkt die unangenehmen Gefühl des Kindes, es hört die Botschaft: „Deine Gefühle sind nicht OK“ oder „Du bist nicht OK“.
- Wenn Eltern über Gefühle sprechen, helfen sie dem Kind, sie zu bewältigen, z.B: „Du bist wirklich wütend auf deinen Freund.“ oder „Ich habe den Eindruck, du fühlst dich von deiner Lehrerin ungerecht behandelt“. So erlebt das Kind, dass seine Gefühle ernst genommen werden und es lernt mit unangenehmen Gefühlen umzugehen.



## Kinder zur Selbständigkeit erziehen

### Worte der Ermutigung

Worte die sagen: „Ich nehme dich wie du bist.“	Worte die sagen: „Ich weiss, dass du es kannst“	Worte die sagen: „Ich sehe, dass du daran arbeitest und Fortschritte machst.“	Worte die sagen: „Ich weiss dich zu schätzen.“
„Du scheinst Schach sehr zu mögen.“	„Du kannst es schaffen, du bist doch schon bald fertig“	„Du hast daran gearbeitet!“	„Ich habe deine Hilfe gebraucht, und du warst für mich da.“
„Was empfindest du dabei?“	„Du machst Fortschritte!“	„Du wirst ständig besser im Bruch rechnen.“	„Danke, das war eine grosse Hilfe!
„Ich sehe, dass du dich darüber freust!“	„Ich vertraue deinem Urteil!“	„Schau dir den Fortschritt an, den du gemacht hast.“	„Es war sehr rücksichtsvoll von dir, das zu tun.“
„Ich kann sehen, dass du nicht zufrieden bist. Was glaubst du, dass du tun könntest, damit du glücklicher bist?“	„Das ist schwierig, aber ich glaube, du wirst eine Lösung finden!“	„Es sieht so aus, als hättest du dir eine Menge Gedanken darüber gemacht.“	„Ich weiss es wirklich zu schätzen, wenn du mir hilfst. Es macht das Einkaufen wirklich viel leichter.“
„Es sieht ganz so aus, als hätte es dir Spass gemacht!“	„Ich brauche deine Hilfe, um dies fertig zu bringen.“	„Ich kann sehen, dass du dich darin weiterentwickelst.“	„Ich brauche deine Hilfe beim Planen unseres Picknicks.“
„Ich mag deinen Sinn für Humor!“	„Du wirst einen Weg finde.“	„Es sieht zwar so aus, als ob du dein Ziel nicht erreicht hättest, aber schau dir doch an, wie weit du gekommen bist!“	„Du hast grosse Fähigkeiten in... Würdest du das für deine Familie tun?“
„Ich finde es toll, dass dir Lernen Spass macht!“	„So wie ich dich kenne, wirst du es gut machen.“		„Ich hatte wirklich Spass an unserem Spiel. Danke!“



## Kinder zur Selbständigkeit erziehen

# Literaturempfehlungen

<b>Titel</b> <i>Untertitel</i>	<b>Autor/in</b>	<b>Verlag</b>
Stimmungsflip		Pro juventute
Wie aus Kindern glückliche Erwachsene werden	Gerald Hüther / Cornelia Nitsch	GU
Du bist einzigartig <i>Starker Selbstwert – starkes Kind</i>	Dan Svare	Beltz
Das Resilienz–Buch <i>Wie Eltern ihre Kinder fürs Leben stärken</i>	Robert Brooks / Sam Goldstein	Klett–Cotta
STEP – Das Elternbuch <i>Die ersten 6 Jahre</i>	Dickmeyer / McKay	Beltz
Lernen beginnt lange vor dem Kindergarten <i>Empfehlungen zum Übergang in den Kindergarten in 12 Sprachen</i>	Volksschulamt (VSA)	Pdf unter: <a href="http://www.vsa.zh.ch">http://www.vsa.zh.ch</a>